

Inhalt

Nr. 3 Mai 2007

Seite 2

Prix Enzo 2007 an Paul Sprecher

Seite 3

Editorial/Quer

Seiten 4 und 5

**Zur GV der SP8,
Katrín Susanne Meier, die
neue Kantonsrätin,
Kantonratswahlen: Zahlen**

Seiten 6 und 7

SP Impressionen 1. Mai 2007

Seite 8

Chancen für Kinder

Seite 9

Johanna Tresp, Verabschiedung

Seiten 10 und 11

**Chantal Galladé: Bessere Lösungen
für eine Schweiz von heute**

Seite 12

Mitteilungen, Agenda



Verleihung des Prix Enzo 2007 an Paul Sprecher, SP 7



An der Jahresdelegiertenversammlung der SP Stadt Zürich vom 15. Mai 2007 wurde Paul Sprecher für sein aussergewöhnliches Engagement für die Idee der Sozialdemokratie mit dem Prix Enzo ausgezeichnet. Paul war in den 70er und 80er Jahren Gemeinderat der SP 8. Einmal kandidierte er sogar für den Stadtrat. Heute sorgt er als Kassier der SP7 für eine tadellose Buchhaltung. Wir gratulieren Paul im Namen beider Sektionen.

Neuer Vorstand der SP Zürich 7

An der 107. Generalversammlung der SP7 vom 5. April 2007 wurden Marianne Aubert als Präsidentin und Paul Sprecher als Kassier in ihrem Ämtern bestätigt.

Wiedergewählt wurden:

Sarah Müller, Vizepräsidentin, Mitgliederbetreuung
Martin Nobs, Info 7'8, Presse
Catherine Pelli, Protokolle
Ruedi Nöthiger, Webmaster
Eva-Maria Würth, Veranstaltungen

Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Patric Ricklin und Barbara Gavez. Sie wurden mit Dank und Applaus für die geleisteten Dienste verabschiedet.

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen

Der 15. April dürfte uns noch lange beschäftigen – und das ist gut so! Auch wenn der Wahlkampf auf nationaler Ebene bereits begonnen hat und wir natürlich alles daran setzen müssen, dass sich die Niederlage jenes Sonntags nicht wiederholt.

Dass uns das Resultat des 15. April weiter beschäftigt, ist in meinen Augen vor allem aus einem Grund gut: Es bietet die Chance – und dies auf allen Ebenen der Partei! –, auch die grundlegenden Themen, die über das politische Alltagsgeschäft hinausgehen und unserer Bewegung ihr Profil geben, aufs Tapet zu bringen. Genau so, wie dies mit der laufenden Revision des Parteiprogramms vorgesehen war und wie es bisher leider nicht wirklich stattgefunden hat.

Es wurde viel geschrieben und analysiert in den letzten Wochen und es ist hier nicht der Ort, dieser Vielzahl von Stimmen eine weitere hinzuzufügen. Eine interessante Tatsache ist nun aber offiziell: Gemäss der WählerInnenstromanalyse der Kantonalpartei haben wir unsere Stimmen weder allesamt an die Grünliberalen verloren, noch hatten wir das oft genannte „Mobilisierungsproblem“. Vielmehr konnten wir schlicht diejenigen, die nicht von vornherein auf eine Partei festgelegt sind – die WechselwählerInnen – anders als auch schon nicht davon überzeugen, SP zu wählen. Die Lehre, die wir daraus ziehen, muss daher sein: Es muss wieder attraktiv werden, die SP zu wählen. Indem wir Antworten auch auf die unangenehmen Fragen bereithalten. Indem wir mit Inhalten Verbindlichkeit zeigen und doch hin und wieder auch überraschen. Und auch schlicht indem wir Präsenz zeigen und uns den politischen Debatten stellen. Die Vorstände der SP7 und der SP8 haben sich – gemeinsam mit den lokalen und kantonalen AmtsträgerInnen unserer Sektionen – zu einer eingehenden Auswertungssitzung getroffen. Alle eure Einschätzungen und Anregungen, all eure Kritik sind jedoch jederzeit hochwillkommen!

Jean-Daniel Strub, SP8

Info^{'SP} 7'8

quer

Die Volksinitiative der GSoA gegen Waffenexporte kommt zustande.

In elf Monaten sind 100 000 Unterschriften gegen Waffenverkäufe ins Ausland gesammelt worden. Die Initiative der Linken wird im Sommer eingereicht. Vom Ausfuhrverbot betroffen wären alle Güter, die für militärische Zwecke konzipiert oder abgeändert wurden und nicht auch zivil genutzt werden können.

quer

Die angekündigte Volksinitiative der SVP „gegen den Bau von Minaretten“ verletze zwingendes Völkerrecht. Hält der Bund an seiner Praxis fest, muss er die Initiative für ungültig erklären, meinen namhafte Experten. Die Initiative verletze die in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankerte Religionsfreiheit und verstosse gegen das Diskriminierungsverbot. (Tages Anzeiger 21.5. 2007)

quer

Zur GV der SP8

An der GV der SP8, die am 17. April, also just zwei Tage nach den Wahlen vom 15. stattfand, beherrschten drei Dinge den Inhalt:
Auf der einen Seite die Freude über die Wahl von Katrin Meier, mit der es uns trotz der hohen Verluste gelungen ist, die beiden Kantonsratssitze unserer Sektionen zu halten. Auch an dieser Stelle sei Katrin noch einmal herzlich zu dieser Wahl gratuliert – unsere besten Wünsche begleiten sie in die Debatten und Sitzungen der schon bald beginnenden Legislatur. Daneben beschäftigte uns natürlich auch die dunkle Seite des Wahltages – das Debakel, das schmerzhafter

nicht hätte ausfallen können. Eine anregende und reichhaltige halbe Stunde war im Kreise der wiederum gut 30 Anwesenden einer ersten Analyse der Vorgänge vom 15. April gewidmet. Vieles, was damals diskutiert wurde, hat sich in der Zwischenzeit verdichtet, bestätigt und akzentuiert. Als drittes Hauptthema schliesslich verabschiedeten wir Johanna Tresp, die nicht mehr zur Wahl in den Kantonsrat angetreten war, in den sie nach langen Jahren im Gemeinderat Zürichs vor acht Jahren gewählt worden war. Eine eingehende Würdigung, für die wir Geri Schaller an dieser Stelle noch einmal herzlich danken, liess die

vielen Facetten von Johannas politischem Wirken in eindrücklicher Weise sichtbar werden. Und natürlich wurde auch gewählt, verabschiedet, jubiliert, revidiert – alles ohne Zwischenfälle und mit viel Zustimmung. Der Vorstand und sein Präsidium wurden wiedergewählt, neu dazu gestossen ist zu unserer Freude Christoph Ammann. Wer die weiteren Ämter besetzt, wird schon bald in aktualisierter Form auf www.sp8.ch einzusehen sein.

Für den Vorstand
Jean-Daniel Strub

Katrin Susanne Meier, die neue Kantonsrätin



von Martin J. Nobs

Am 15. April wurde Katrin mit 3006 Stimmen als neue SP

Kantonsrätin im Wahlkreis V gewählt. Wir gratulieren der frischgebackenen Parlamentarierin herzlich und wünschen ihr spannende Sessions und heftige, aber auch erfolgreiche politische Debatten.

Katrin ist mit ganzem Herzen Lehrerin. Seit 1991 unterrichtet sie eine Mehrklasse auf der Mittelstufe in der Stadt Zürich. In einem früheren Interview sagte sie mir einmal: „Ich möchte mich für die Integration aller Kinder und Jugendlichen in unserer Volksschule einsetzen, denn Bildung ist unser höchstes Gut. Darum kämpfe ich für autonom geleitete, nicht

selektive Schulen mit integrativem und förderorientiertem Unterricht in altersdurchmischten Klassen. Zudem unterstütze ich den Ausbau von Ganztageschulen und die Einführung einer flächendeckenden ausserschulischen Betreuung.“

Katrin besitzt ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl. Dieses Bestreben war für sie auch Motivation, sich politisch zu betätigen. „Ich musste während meiner Schulzeit und meinem Studium immer für Gerechtigkeit (in Schülerorganisationen / als Delegierte) kämpfen (in Bezug auf Stipendien, günstigen

Kantonratswahlen 2007 Wahlkreis V, Stadtkreise 7 und 8

Die Resultate

Gewählt wurden:

Bernasconi-Aeppli Susanne	FDP	3583 Stimmen
Sauter Regine	FDP	3548 Stimmen
Golta Raphael	SP	3431 Stimmen
Guyer Esther	Grüne	3182 Stimmen
Meier Katrin Susanne	SP	3006 Stimmen
Toggweiler Theo	SVP	2185 Stimmen
Kappeler Thomas	CVP	1205 Stimmen

SP Liste 2 - Platzierung, (Listenplatz), Name, Stimmen

1 (1) Golta Raphael	3431
2 (2) Meier Katrin Susanne	3006
3 (3) Müller Sarah	2823
4 (4) Sarbach Martin	2705
5 (5) Giger-Reich Stephanie	2553
6 (7) Enderlin Cavigelli Regula	2550
7 (6) Sennhauser Micha	2351

Die SP in Zahlen

Kanton:	Parteistärke: 26,72% (2003)	19,47% (2007)
	Sitze: 53 (2003)	36 (2007) -17 Sitze
Wahlkreis V:	Parteistärke: 31,7 % (2003)	22,3% (2007) -9,4%
	Sitze: 2 (2003)	2 (2007)

Wohnraum, sinnvolle Ausbildungsplätze, ...)." Nach dem Frauenstreiktag 1991 startete sie bei den SP Frauen. Später trat sie der SP als Mitglied bei. Sie engagierte sich in der Schulpolitischen Kommission der SP Stadt Zürich und im leitenden Ausschuss der Bildungskommission der SP Kanton Zürich. In der SP8 ist sie seit mehreren Jahren im Vorstand.

Ihre politischen Anliegen sieht sie vor allem in der Bildungspolitik. So will sie bei der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes auf Qualität achten. Der Ausbau von Mehrklassen, von der Basisstufe bis

zu einer selektionsfreien Oberstufe, und altersdurchmischtes Lernen ergänzen die natürliche Heterogenität und unterstützen somit die Integration aller. Als weitere Anliegen nennt Katrin: Politische Voraussetzungen für genügend Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze schaffen. In Bezug auf Hochschulen die fehlenden Finanzen. Familie darf kein Hindernis sein, ein Studium zu absolvieren. Die Frauenförderung an den Hochschulen. Aus- und Weiterbildung müssen ein Leben lang für alle immer möglich sein. Daraus folgt: Integration und Chancen-

gleichheit aller (und in allen Bereichen) ist wichtig. Wir wünschen Katrin viel Kraft und Erfolg bei der Umsetzung ihrer anspruchsvollen politischen Anliegen.

SP Impressionen



1. Mai 2007



Chancen für Kinder

Kantonale Volksinitiative

Am 17. Juni 2007

Ja zu Chancen für Kinder

Im Kanton Zürich sind über 20'000 Kinder von Armut betroffen. Gegen aussen ist Armut oft nicht erkennbar, innerhalb der Familie hingegen ist sie eine massive Belastung. Gerade Kinder leiden darunter und können in ihrer Entwicklung behindert werden. Die kantonale Initiative „Chancen für Kinder“ fordert Ergänzungsleistungen für arme Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern. Damit kann die Armutsspirale durchbrochen werden und es gibt mehr Chancengleichheit. Viele von euch haben sich bereits für die Initiative engagiert. Nun geht es der Abstimmung entgegen. Wir haben Chancen,



dass die Abstimmung gewonnen wird. Auch deshalb, weil sie sehr breit abgestützt ist.

Die Mobilisierung ist aber enorm wichtig. Nicht nur du als SP Mitglied, sondern auch deine Familie und deine Bekannten müssen für die Vorlage gewonnen werden. Bitte verschickt in eurem Umfeld die E-Card, die auf der Webseite www.chancen-fuer-kinder.ch zu finden ist. Lasst euch mit LeserInnenbriefen vernehmen und engagiert euch aktiv für die Initiative. Zum Beispiel am Aktionstag am 2. Juni 2007 (siehe Seite 12). Dann können wir gewinnen. **Ein Ja am 17. Juni 2007 ermöglicht den Kindern einen Start ins Leben ohne Armut.**

Sarah Müller, Vorstand SP7,
Kampagnensekretariat
Chancen für Kinder

SP-Abstimmungsempfehlungen für den 17. Juni:

Bund

Nein zur Änderung vom 6. Oktober 2006 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung.

Kanton Zürich

Ja zur Volksinitiative „Chancen für Kinder“.

Ja zum Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare.

Nein zum Gegenvorschlag von Stmmberechtigten.

Bei der Stichfrage zum Gesetz bzw. zum Gegenvorschlag: **Gesetz.**

Stadt Zürich

Ja zum Objektkredit von 59 Millionen Franken für den Bau des Trams Zürich-West.

Johanna Tremp, eine Parlamentarierin verabschiedet sich



von Martin J. Nobs

Nach sechzehn Jahren Parlamentstätigkeit, acht Jahre als Kantonsrätin und acht Jahre als Gemeinderätin, verlies Johanna Tremp nach Ende der Legislatur das Rathaus an der Limmat. Bereits 2005, nachdem ihre Stelle als Integrationsbeauftragte für die Stadt Zürich aufgehoben wurde, suchte sie sich neue Aufgaben. „Jetzt ist endgültig die Zeit gekommen, sich neuen Herausforderungen zu stellen“, sagte sie mir. „Ich werde mich nun privaten Plänen widmen.“ Mit ihrem Lebenspartner plant sie Reisen zu unternehmen. Sie wird sich in Zukunft interessanten Themen zuwenden, wie etwa jenen über Lebensformen im Alter.

Johanna Tremp wurde 1946 in Adliswil geboren. Sie wohnte dort mit ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder bis zu ihrem 20. Lebensjahr. Die Familie lebte bescheiden von den Einkünften eines kleinen Gartenbaubetriebs. Johannas Elternhaus war prägend für ihre politische Entwicklung. „Mein Vater war ein sehr politischer Mensch. Zuhause, am

Mittagstisch herrschten oft politische Themen vor.“ Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin verbrachte Johanna 1969 ein halbes Jahr in Nordirland in der Nähe von Belfast, anschliessend reiste sie nach Kanada in die Provinz Quebec, wo sie sich ein weiteres halbes Jahr zu Studienzwecken aufhielt. Ab 1970 verbrachte sie eineinhalb Jahre in New York. Die Erkrankung ihrer Mutter bewog sie 1972 in die Schweiz zurückzukehren. Nach ihrer Rückkehr nach Zürich arbeitete sie am Pestalozzianum an in der Entwicklung eines Mathematik-Lehrmittels für die Volksschule und später am Pädagogischen Seminar an einem Aufbaukurs für Wiedereinsteigerinnen. Von 1998 bis 2005 war sie Integrationsbeauftragte der Stadt Zürich.

„Ich habe mich immer für die Gleichberechtigung der Frau in der Politik eingesetzt. Am Tag nach der Nichtwahl von Lilian Uchtenhagen als Bundesrätin bin ich in die SP eingetreten. – 1983 habe ich Flugblätter für die SP8 verteilt, 1986 wurde ich in die Schulpflege und zugleich in den

Vorstand vom 8i gewählt und 1990 vom 3. Listenplatz aus in den Gemeinderat.“ Den Höhepunkt ihrer Gemeinderatszeit erreichte Johanna 1996/97 als sie mit der Ernennung zur Gemeinderatspräsidentin höchste Zürcherin wurde. Am meisten habe sie damals die Reorganisation der Stadtverwaltung interessiert.

Von 1999 bis 2007 war Johanna Tremp Kantonsrätin. Sie war geschätztes Mitglied in der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit, in der Spezialkommission für Kirche und Staat, sowie in der Kommission für Ausländerpolitik. Am meisten hat sie nach eigenen Aussagen die Arbeit an der Parlamentarischen Initiative „Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer“ (ANAG) interessiert.

Nun hat Johanna die Bühne der parlamentarischen Auftritte verlassen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und die Erfüllung all ihrer zukünftigen Pläne.

Willst du immer aktuell informiert sein über Aktivitäten der SP7?

Besuche die **Homepage** <http://www.sp7.ch>

Dort findest du Hinweise auf Veranstaltungen und andere aktuelle Meldungen. Neu kannst du unseren Newsletter abonnieren und wie bisher die Ausgaben des „Info7'8“ herunterladen. Für den Newsletter gibst du uns deine E-Mail-Adresse bekannt. Dann erhältst du jeweils einige Tage vor jeder Veranstaltung der SP7 eine Erinnerung per E-Mail.

Rede zum Parteitag vom 10. Mai von Ständeratskandidatin Chantal Galladé

Bessere Lösungen für die Schweiz von heute

Liebe Genossinnen und Genossen

Mein halbes Leben lang – nämlich seit 17 Jahren – bin ich jetzt in der SP, und ich bin stolz, dieser Partei anzugehören. Ich bin stolz, dieser Partei anzugehören, weil sie glaubwürdig für eine soziale, ökologische, offene und fortschrittliche Schweiz eintritt.

Wir sind die wichtigste politische Kraft, die für diese Ziele steht. Über 54 000 Menschen haben uns vor vier Wochen in diesem Kanton gewählt – zeigen wir ihnen, dass sie uns ihre Stimme zu recht gegeben haben. Und zeigen wir allen anderen, dass es sich lohnt, diesen Herbst die SP zu wählen.

Liebe Genossinnen und Genossen

– wir können diesen Herbst gewinnen – Wir können gewinnen, wenn wir es wollen und wir können gewinnen, wenn wir uns alle gemeinsam dafür einsetzen. Ich bin bereit, als Ständeratskandidatin dafür zu kämpfen.

Wir sind die Partei, welche die Probleme der Menschen nicht nur erkennt, sondern sie auch lösen kann – das unterscheidet uns von Parteien wie der SVP, die billige Polemik betreibt, um Stimmen zu gewinnen. Aber wir müssen zu den Leuten gehen

und ihnen unsere Lösungen erklären. Die Menschen müssen sehen, was wir für sie tun.

Sie müssen sehen, dass wir die besseren Lösungen für die Schweiz von heute haben.

- Ich will genügend Krippenplätze und Tagesschulen für alle Kinder, die es benötigen. Ich kenne in meinem Freundeskreis Familien, die zwei Jahre auf einen Krippenplatz gewartet haben. Und wir brauchen Anreize, dass es sich lohnt, wenn die Frau nach der Geburt eines Kindes wieder in den Beruf einsteigt – es kann nicht sein, dass das Einkommen der Frau für das Krippengeld und die Steuern voll draufgeht. Hier fordern wir Betreuungsgutscheine – Jacqueline Fehr hat ein Konzept für die Finanzierung präsentiert.

- Ich will, dass alle Jugendlichen in diesem Land eine Chance auf eine gute Ausbildung haben. Im März hatte ich eine Klasse im 9. Schuljahr bei mir zu Besuch im Bundeshaus. Die meisten SchülerInnen hatten noch keine Lehrstelle. Aus meiner Erfahrung als Berufsschullehrerin weiss ich, dass einige unter ihnen 100 oder mehr Bewerbungen schreiben und dass sie trotzdem nichts finden werden. Eine Ausbildung für alle ist möglich. Sie ist möglich, wenn wir in der Berufsbildung neue Modelle wagen wie das Basislehrjahr.

Ich fordere es seit Jahren, doch obwohl das Modell andernorts funktioniert, will der Bundesrat nicht vorwärts machen und nichts Neues wagen – so geht das nicht – eine Jugend ohne Perspektiven können wir uns nicht leisten.

- Ich will, dass kein Kind in diesem Land in Armut aufwachsen muss. Auch hier hat die SP eine Lösung. Am 17. Juni stimmen wir im Kanton Zürich über die Volksinitiative „Chancen für Kinder“ ab, welche Ruth Gurny erarbeitet hat. Sie verlangt gezielte Unterstützung für Familien, die von Armut bedroht sind. Kämpfen wir dafür, dass diese Initiative angenommen wird.

- Ich will eine sichere Schweiz. Seit meinem Engagement gegen die Aufbewahrung der Armee-Waffe zuhause erhalte ich unzählige Briefe von Menschen in diesem Land – Menschen, die sich vor der Waffe daheim fürchten. Ausländische Medien melden sich bei mir, weil sie über diese verstaubte Idee berichten wollen, den Männern eine Waffe nach Hause zu geben. Kein zivilisiertes Land auf der Welt gibt allen Soldaten eine Waffe nach Hause – wo bleibt hier die SVP, die behauptet, sie stehe für die Sicherheit ein? Sie nimmt 300 Tote im Jahr durch die Armee-Waffe in Kauf. Ihr geht es nicht um Sicherheit. Wir lancieren voraussichtlich diesen

Sommer unsere Volksinitiative und verbannen damit die Waffen aus dem Kleiderschrank.

- Ich will keine Jugendgewalt. Für Gewalt gilt Nulltoleranz und Überschreitungen gehören bestraft. Ich will aber auch genügend Ressourcen für die Jugendstaatsanwaltschaften, damit diese früher handeln können und kriminelle Karrieren bei Jugendlichen verhindern können. Gestrichen wurden diese Mittel über Jahre von der bürgerlichen Mehrheit im Kantonsrat.

- Ich will starke Schulen, die ihre Probleme im Griff haben. Darum kämpfen wir gegen grössere Schulklassen – Daniel Jositsch fordert das mit seiner Initiative. Mir hat eine Lehrerin kürzlich gesagt, sie könne sich nicht mehr darum kümmern, wenn Kinder die Schule schwänzen – weil bei so grossen Schulklassen mit vielen Problemkindern die Zeit fehlt, auf alle diese Kinder einzugehen. Deshalb brauchen wir in schwierigen Klassen mehrere Lehrpersonen und weniger Kinder – damit alle Kinder faire Chancen haben.

- Und ich will, dass in diesem Land nie mehr ein Atomkraftwerk gebaut wird. Risiken, welche keine Versicherung der Welt abdecken will, können wir den nächsten Generationen nicht zumuten. Wir übernehmen die Verantwortung für die nächsten Generationen und wir

sind die einzige Bundesratspartei, welche gegen neue AKWs und für erneuerbare Energien antritt. Barbara Marty ist unsere Zürcher Vertreterin, welche sich in Bern glaubwürdig dafür engagiert. Ich weiss, dass gute Ideen Zeit brauchen – Vor 8 Jahren habe ich im Zürcher Kantonsrat einen Vorstoss eingebracht – Er forderte Stimmrechtalter 16. Sogar einige Genossen haben mir gesagt: Das ist chancenlos, und das erlebst nicht einmal mehr du, dass das kommt. Am letzten Wochenende hat die Juso in Glarus das Stimmrechtalter 16 durchgebracht.

Liebe Genossinnen und Genossen

Ich will auch den Durchbruch unserer anderen Anliegen erleben – kämpfen wir dafür. Ich will in den Ständerat, weil ich dort den sozialen, den offenen, den fortschrittlichen und den ökologischen Kanton Zürich vertreten will. Ich will in den Ständerat, weil ich gerne und gut überparteilich zusammenarbeite. Ich will in den Ständerat, weil ich eine Brückenbauerin sein will, eine Brückenbauerin vom Kanton Zürich zu anderen Kantonen, eine Brückenbauerin zwischen den Generationen und eine Brückenbauerin zur Romandie, wo ich meine Wurzeln habe.

Liebe Genossinnen und Genossen

Die Menschen wollen, dass die Politik ihre Probleme löst. Wir haben die besseren Lösungen für die Schweiz von heute. Setzen wir also all unsere Energie in diesen Wahlkampf, um die Menschen von unseren Lösungen zu überzeugen. Wir brauchen eine starke Vertretung im National- und im Ständerat, um diese Lösungen umzusetzen. Gewinnen im Herbst ist möglich – wenn wir es wollen. Gewinnen im Herbst ist möglich – wenn wir alle gemeinsam dafür kämpfen. Gewinnen im Herbst ist möglich – wenn wir alle hinter der heute verabschiedeten Liste stehen – wir können unsere Energie nicht für interne Kämpfe vergeuden – der Gegner ist ausserhalb. Ich freue mich auf einen engagierten und starken Wahlkampf – auf einen gemeinsam geführten Wahlkampf einer geschlossenen und entschlossenen Partei.

Am Samstag, 2. Juni gibt es einen Aktionstag für Chancen für Kinder. Beim Stadelhofen und an der Bahnhofstrasse gibt es überparteiliche Standaktionen mit Promis. Von 10 bis 16 Uhr. Bitte melden bei info@chancen-fuer-kinder.ch. Und im Kreis 7 gibt es an diesem Tag Verteilaktionen in Witikon und beim Kreuzplatz. Bitte melden bei marianne.aubert@kinder-theater.ch. Herzlichen Dank!

Quartierrundgang: Natur in der Stadt

Wo finden sich noch natürliche Lebensräume?
Wodurch werden sie bedroht?
Wie werden sie gefördert?
Wo besteht Handlungsbedarf?

Ein informativer Abendspaziergang durch den Kreis 7 mit Annemarie Sandor, Biologin und Präsidentin des Naturschutzvereins Kreis 7 & 8.

Termin: Donnerstag, 21.6.07, 19 Uhr,
Durchführung bei jeder Witterung
Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben
Dauer: 1.5 - 2 Stunden

Impressum info SP 7'8

Informationsbulletin der
Sozialdemokratischen Parteien
Zürich 7 und 8
Homepages: www.sp7.ch; www.sp8.ch

Auflage:

520 Exemplare

Verteiler:

Mitglieder und InteressentInnen
der SP Zürich 7 und 8

Redaktion und Realisation

Martin J. Nobs
Neptunstrasse 57
8032 Zürich
Tel. 044 383 60 09
mailto:
martin.johann.nobs@bluewin.ch

Titelbild:

Hans Oberholzer

Aktionstag Chancen für Kinder am Kreuzplatz, Höschgasse, Stadelhofen	2. Juni 2007
Vorstandssitzung SP7 Restaurant Hegibach, 20 Uhr	5. Juni 2007
Abstimmungswochenende	17. Juni 2007
Quartierrundgang im 7i (siehe Anzeige oben)	21. Juni 2007
Quartierfest Hottingen (vor Kreisgebäude) (Samstag, 16-23 Uhr)	23. Juni 2007
Brunch der SP 8 mit NR Barbara Haering (Samstag, 11 - 13 Uhr) neu im Gemeinschaftsraum der Siedlung Tiefenbrunnen, Seefeldstrasse 191	23. Juni 2007
Vorstandssitzung SP 7	10. Juli 2007
Sommerfest SP 7 und 8 Quartierhof Weinegg (Samstag ab 19 Uhr)	13. Juli 2007